

Herder, Johann Gottfried: Das Flüchtigste (1773)

- 1 Tadle nicht der Nachtigallen
- 2 Bald verhallend süßes Lied;
- 3 Sieh, wie unter allen, allen
- 4 Lebensfreuden, die entfallen,
- 5 Stets zuerst die schönste flieht.

- 6 Sieh, wie dort im Tanz der Horen
- 7 Lenz und Morgen schnell entweicht;
- 8 Wie die Rose, mit Auroren
- 9 Jetzt im Silberthau geboren,
- 10 Jetzt Auroren gleich erbleicht.

- 11 Höre, wie im Chor der Triebe
- 12 Bald der zarte Ton verklingt.
- 13 Sanftes Mitleid, Wahn der Liebe,
- 14 Ach, daß er uns ewig bliebe!
- 15 Aber ach, sein Zauber sinkt.

- 16 Und die Frische dieser Wangen,
- 17 Deines Herzens rege Gluth,
- 18 Und die ahnenden Verlangen,
- 19 Die am Wink der Hoffnung hangen –
- 20 Ach, ein fliehend, fliehend Gut!

- 21 Selbst die Blüthe Deines Strebens,
- 22 Aller Musen schönste Gunst,
- 23 Jede höchste Kunst des Lebens,
- 24 Freund, Du fesselst sie vergebens;
- 25 Sie entschlüpft, die Zauberkunst.

- 26 Aus dem Meer der Götterfreuden
- 27 Ward ein Tropfe uns geschenkt,
- 28 Ward gemischt mit manchem Leiden,

29 Leerer Ahnung, falschen Freuden,
30 Ward im Nebelmeer ertränkt.

31 Aber auch im Nebelmeere
32 Ist der Tropfe Seligkeit;
33 Einen Augenblick ihn trinken,
34 Rein ihn trinken und versinken,
35 Ist Genuß der Ewigkeit.

(Textopus: Das Flüchtigste. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/67308>)